

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 75 (1981)
Heft: 7-8

Nachwort: Worte
Autor: Amrein, José

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltete Hirne

Oft sind die Gesprächsangebote der Behörden wirklich ernst zu nehmen. Die Verantwortlichen entwickeln sogar Angebote zur Veränderung. Doch ihre Arbeitsweise oder Lebenseinstellung verhindert dann ein echtes Vorwärtsskommen. Ein Komiteemitglied beschrieb diese Menschen als «verwaltete und verbürokratisierte Hirne». Rudolf Schermann («Woran die Kirche krank») meint unter dem Titel «Statt Muskeln: Prothesen und Korsetts»: «Wo die Ueberzeugung nicht genügend Antriebskraft entwickelt, kehrt graue Routine ein, müssen der gewöhnlich aus ihr gespeiste Einfallsreichtum und Taten-durst durch Einsatzmechanismen ausgeglichen werden. Gleich Prothesen müssen Organisationen, Apparaturen, Gebote und allerhand juristisch-legalistische Maßnahmen für jene Funktionen herhalten, die der lebendige Organismus aus eigener Kraft nicht ausüben kann.» Genau das macht uns am meisten zu schaffen, genau das führte zu diesem «Prairie»-Projekt, das in zwanzig Jahren Planung seinen verwaltungsgerechten Verlauf nahm. Dazu nochmals Rudolf Schermann: «Das größte Hindernis für die Attraktivität der Kirche ist ihr Organisations- und Apparatecharakter. Er sorgt in der Oeffentlichkeit für jene weitverbreitete Annahme, daß die Kirche — nicht anders als andere gesellschaftspolitische Körperschaften auch — lediglich eine politische und kulturelle Größe sei, nicht aber jene Gemeinschaft der Liebe und der Verinnerlichung, als die sie sich gerne ausgibt.» Da braucht's noch einen langen Weg. Und es ist eine alte Tatsache, wenn ich zum Schluß dieses Artikels sage: Es braucht einen Großen Geist der Hoffnung, damit dieses Engagement nicht in Resignation umschlägt.

Heißt es: «Wenn du nun deine Gabe zum Altare bringst und dich erinnerst, daß du etwas gegen deinen Bruder hast ...»? Oder heißt es: «... daß dein Bruder etwas gegen dich hat ...»?

Ich glaube, daß die Sache wesentlich anders ist, wenn es darum geht, daß mein Bruder etwas gegen mich hat. Denn jetzt sind all die Menschen angesprochen, denen ich objektiv ein Unrecht tat. Jesus fordert von mir, daß ich mich mit ihnen versöhne (vgl. Matthäus 5, 23).

Zürnt mir solch ein Bruder zu recht, so kann er mir nur vergeben, wenn ich ihm Zeichen ehrlicher Reue und Wiedergutmachung gebe. All unsere Brüder, die nicht einmal das Nötigste zum Leben haben, haben sie nicht mit allem Recht etwas gegen uns, wenn wir Millionen von Franken in ein Pfarrzentrum investieren? Was ist denn das für eine Brüderlichkeit, so viel Geld für sich zu brauchen, während die andern, die dazu noch viel zahlreicher sind, hungrig, krank, abgerackert und verzweifelt ums Ueberleben kämpfen? Daß so etwas überhaupt möglich ist ... Und wenn man dann noch daran denkt, daß die reichen Brüder unter anderem gerade deswegen so reich sind, weil die armen Brüder so arm sind ...

(José Amrein in der Abstimmungszeitung «Kirche leben statt bauen»)
